

ROBBIE WILLIAMS: Brite verkaufte 2005 die meisten CDs in Deutschland **SEITE 19**

+++ BOOTE: Immer mehr Yachten verwandeln sich in Ferienhäuser **SEITE 18**

+++ WAL-MART: Konzern drängt in den deutschen Handy-Markt **SEITE 19**

+++ WSV: Ab heute purzeln die Preise im Winterschlussverkauf **SEITE 22**

wirtschaft



Manieren: Dann klappt's auch mit dem Job

Business-Knigge: In einer zweiwöchigen Serie sagt NEWS, auf was es ankommt

BERUFS-KNIGGE MANIEREN IM JOB

DIE 68-ER-GENERATION hat sich gegen die strikten Benimmregeln gewehrt, die sie von ihren Eltern auferlegt bekam. Gute Manieren galten lange Zeit als spießig und uncool – die Frau schaffte es schließlich auch alleine in den Mantel.

Inzwischen ist Benimm wieder in, vor allem für Berufseinsteiger sind perfekte Manieren förderlich für die Karriere. Auf dem Büchermarkt steigt die Anzahl an Ratgebern – vom Business-Knigge bis hin zum Fettnäpfchen-Frühwarnsystem. Auch Benimm-Seminare haben derzeit Hochkonjunktur. „Manieren spielen wieder eine größere

Berufseinsteiger suchen Seminare auf, um gute Manieren zu erlernen

Rolle in der Gesellschaft, gerade weil sie solange vernachlässigt wurden“, sagt Unternehmenstrainerin Gabriele Krischel, die Seminare zum Thema „Umgangsformen“ anbietet.

Zu dumm nur, dass viele 68er-Kinder, die nun auf den Arbeitsmarkt strömen, wichtige Benimmregeln nicht einmal in der Theorie kennen.

So zählen zu Krischels Klientel vor allem 25- bis 35-jährige Berufseinsteiger, die ihre Jobchancen erhöhen und mehr Sicherheit in ihrem Auftreten erlangen wollen. Manche Teilnehmer wollen auch einfach nur die „No goes“ kennen lernen. Wer anderen Kollegen zum Beispiel die Türe vor der Nase zuschlägt oder sich stets als erster in den Fahrstuhl drängelt, hat im Mitarbeiterkreis schnell den Ruf des Egoisten weg – auch wenn besagter Kollege im Büro eigentlich Teamfähigkeit beweist.

Auch beim Geschäftsessen oder dem Kantinenbesuch sollte jeder die Form wahren. Zu den Todsünden am Tisch zählt etwa, das Messer abzuschle-



Wenn die Kinderstube versagt: Schauspieler Leslie Nielsen im amerikanischen Kinofilm „Die nackte Kanone“

Foto: cinetext

cken, mit vollem Mund zu sprechen oder sich nach dem Essen mit Finger oder Zahnstocher im Mund herumzuphlen.

Gerade in Sachen Tischmanieren sieht Krischel Nachholbedarf: „Die meisten Leute wissen nicht einmal, wie man eine Gabel richtig hält. Das

macht beim Geschäftsessen gar keinen guten Eindruck.“

Auf der gesamtgesellschaftlichen Ebene ist nicht nur gutes, sondern auch moralisch korrektes Benehmen wichtiger geworden. Die Öffentlichkeit sieht die Mitnahmentalität mancher Führungskräfte nicht mehr schweigend mit

an – seien es Vergnügungsreisen für Kommunalpolitiker oder Schmiergeldzahlungen an Manager. „Der kalte Business-Typ, der nur nach seinen eigenen Interessen handelt, wird mit Skepsis betrachtet. Die Gesellschaft will, dass es in der Arbeitswelt wieder mehr menschelt“, sagt Krischel.

Und das könnten Führungskräfte schon mit kleinen Gesten erreichen: Kommt zum Beispiel ein Angestellter ins Büro des Chefs, gehört es sich für den Vorgesetzten, aufzustehen. Damit suggeriert er Interesse und nimmt dem Angestellten zudem die Angst, sein Anliegen vorzubringen.

Benimm-Experten halten es inzwischen für ebenso wichtig, dass Führungskräfte Verständnis für ihre Untergebenen aufbringen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Ein Etiketten-Wandel, der die 68-er-Generation sicherlich freut. ■ Susanne Mayer

DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT

Business-Knigge Teil 1: Wer grüßt wen?

BEGRÜßEN: Bei privaten Zusammenreffen gilt die Regel, dass immer der grüßt, der dazukommt oder den anderen zuerst sieht. In der Arbeitswelt sieht das allerdings ganz anders aus. Hier zählt die Hierarchie. Der Ranghöhere bestimmt, ob er dem Rangniederen die Hand gibt oder nicht. Wenn man dem Vorgesetzten im Aufzug begegnet, wird dieser als Erstes begrüßt – egal ob Mann oder Frau; egal, ob er hineinkommt oder man selber. Wenn allerdings ein neuer Kollege ins Büro kommt und sich den Fauxpas erlaubt, dem Chef die Hand als Erstes auszustrecken, sollte der diese aus Höflichkeit nehmen.

OUTFIT: Ein gepflegtes Erscheinungsbild ist in der Geschäftswelt unerlässlich, egal in welcher Branche: Die Kleidung muss gebügelt und sauber sein. Ein Geschäftsmann, dem das Hemd aus der Hose heraushängt, wirkt unseriös. Bei Geschäftsessen und Kundenkontakt wird Männern ein Anzug in gedeckten Farben empfohlen und Frauen ein Hosenanzug oder Kostüm. Frauen sollten darauf achten, dass sie nicht übertrieben weiblich auftreten: also kein zu tiefes Dekolleté, keine Rüschen. Mit einem seriösen Outfit verdeutlicht der Arbeitnehmer schließlich seinem Umfeld, dass er oder sie beruflich aufsteigen will.

So geht es weiter

Mit den richtigen Manieren kommen Sie im Job voran. Mehr dazu lesen Sie ab jetzt täglich in NEWS